



Rathaus Umschau

Donnerstag, 4. Juli 2019

Ausgabe 125

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› AWM: Stadtverwaltung verzichtet auf Einwegbecher	3
› Kreativquartier: Generalinstandsetzung von Jutier- und Tonnenhalle	4
› Kommunalreferat fördert Münchner Artenvielfalt	6
› Kopfbau Riem: Kostenermittlung für Mindestsanierung beauftragt	8
› Münchner Umweltpreis 2019 – Zwei Preisträger gekürt	9
› Startschuss für muenchen.digital – Zentrales Portal für Digitalisierung	11
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 11	11
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 12, Bezirksteil Freimann	12
› Parkraumbewirtschaftung Parkstadt Schwabing: Infoveranstaltung	14
› Münchner Selbsthilfetag auf dem Marienplatz	14
› Operninstallation „Isolde“ in der Kunsthalle	15
› Infoabend im Bauzentrum: Lüftungskonzepte für Wohngebäude	16
› Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum	17
› Ehrenamtliche Verwaltungsrichter gesucht	17
› Veranstaltungen im Jüdischen Museum	17
› Münchner Filmmuseum zeigt „The French Lieutenant’s Woman“	19
Antworten auf Stadtratsanfragen	20
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Freitag, 5. Juli, 10.30 Uhr, Dienststelle des Kommunalen Außendienstes, Hackenstraße 12, 5. Stock

Pressegespräch nach dem ersten Einsatzjahr des Kommunalen Außendienstes (KAD) der Landeshauptstadt. Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle und KAD-Leiter Günter Huber ziehen Zwischenbilanz seit Beginn des Streifendienstes am 2. Juli 2018. Im Anschluss an das Pressegespräch stehen KAD-Dienstkräfte in Uniform und dienstbereiter Ausstattung für Fotos und Filmaufnahmen zur Verfügung.

Wiederholung

Freitag, 5. Juli, 19 Uhr, schwere reiter, Dachauer Straße 114

Eröffnung des Tanz- und Theaterfestivals Rampenlichter mit Grußworten von Stadträtin Kathrin Abele (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters und des neuen Kulturreferenten Anton Biebl. Des Weiteren sprechen unter anderem vom Stadtjugendamt in Vertretung der Sozialreferentin Roland Wirth und von der Festivalleitung Rampenlichter Alexander Wenzlik. Schirmherr Milo Rau, Intendant des NTGent, übermittelt eine Videobotschaft. Im Anschluss kommt das Stück „Digital Natives. Geschichten aus einer anderen Welt“ des KRESCHstadtjugendtheaters Krefeld zur Aufführung.

Achtung Redaktionen: Presseanmeldung bitte an mail@knoll-pr.de.

Samstag, 6. Juli, 10 Uhr, Bienenzucht- und Obstbauverein München-Lochhausen u. Umgebung e.V. - Bienenheimstraße 11

Umweltreferentin Stephanie Jacobs spricht anlässlich des 125-jährigen Bestehens des Imkervereins Lochhausen ein Grußwort. Gegen 11.30 Uhr beginnt das öffentliche Fest auf dem Vereinsgelände mit Führungen.

Dienstag, 9. Juli, 19 Uhr, Rathausgalerie

Oberbürgermeister Dieter Reiter begrüßt bei einem Empfang Münchner Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur und Wissenschaft. Für geladene Gäste.

Achtung Redaktionen: Bitte gültigen Presseausweis bereithalten

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 11. Juli, 17 bis 19 Uhr, HeideTreff Nachbarschaftstreff, Karl-Köglsperger-Straße 13 (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing-Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Donnerstag, 11. Juli, 19 Uhr, Turnhalle des Michaeligymnasiums, Hachinger-Bach-Straße 25 (rollstuhlgerecht)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 14 (Berg am Laim). Die Versammlungsleiterin Bürgermeisterin Christine Strobl und der Bezirksausschussvorsitzende Robert Kulzer informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung des Bauzentrums, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Robert Kulzer.

Meldungen

AWM: Stadtverwaltung verzichtet auf Einwegbecher

(4.7.2019) Stadtverwaltung und Eigenbetriebe sollten beim Verzicht auf Einwegbecher mit gutem Beispiel vorangehen. Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) hat sie bei der Umstellung unterstützt und nun die erfreulichen Ergebnisse dem Stadtrat vorgelegt.

Kristina Frank, Kommunalreferentin und 1. Werkleiterin des AWM: „Praktisch alle städtischen Referate, Eigenbetriebe und Gesellschaften haben in den letzten zwei Jahren dafür gesorgt, dass in ihren Bereichen Einwegbecher komplett verschwunden sind oder zumindest stark reduziert wurden. Durch das nunmehr gestiegene Bewusstsein der städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Problem Einwegbecher und durch die neuen städtischen Miet- und Pachtverträge, in denen Einwegverpackungen verboten sind, wird die Anzahl der Einwegbecher in der Stadtverwaltung München auch in Zukunft weiter abnehmen. Ich freue mich sehr und bin richtig stolz, dass die Referate der Stadt München sich so vorbildlich dafür einsetzen, unnötigen Abfall zu vermeiden.“

Praktisch alle Referate der Stadt München verzichten mittlerweile auf Einwegbecher und haben ihre Belegschaft mit umfangreichen Informationen, zum Teil auch durch die Ausgabe von Keramik-, Pfand- und/oder Thermobechern für das Thema sensibilisiert.

Das Kommunalreferat geht sogar noch weiter und hat in sein Vertragsmuster eine Verbotsklausel nicht nur für den Einsatz von Einwegbechern, sondern generell für die Verwendung von Einweg-Take-Away-Verpackungen eingefügt. Diese Klausel kommt in Zukunft bei allen Neuvermietungen zum Tragen. Zudem wurde das Haupthaus am Roßmarkt 3 zur „pappbecherfreien Zone“ erklärt.

Im Oktober 2017 hatte der AWM die stadtweite Kampagne „München hat's satt“ gestartet. Ziel der Kampagne war, die Münchner Bevölkerung für die Abfallproblematik zu sensibilisieren, die aus Einwegbechern entsteht. Jeden Tag werden in München schätzungsweise 190.000 Kaffeebecher benutzt und entsorgt. Um diese Dimension zu verbildlichen, hatte der AWM drei große aufblasbare „Riesenproblembecher“, deren Volumen jeweils genau diesen 190.000 Bechern entsprach, an prominenten Stellen in München aufgestellt, interessierte Bürgerinnen und Bürger beraten und auf Alternativen wie Porzellangeschirr, Pfandbecher oder mitgebrachte eigene Becher hingewiesen.

Die Kampagne fand über die Stadtgrenzen hinaus große Aufmerksamkeit und war ein großer Erfolg: Eine repräsentative Umfrage im November 2017 ergab, dass sich nahezu die Hälfte der Münchner Bürgerinnen und Bürger gestützt an die Becherkampagne erinnerte; insbesondere bei der jüngeren Bevölkerung, die eigentliche Zielgruppe, war die Kampagne sehr präsent.

Kreativquartier: Generalinstandsetzung von Jutier- und Tonnenhalle

(4.7.2019) An der Dachauer Straße werden im Rahmen der städtebaulichen Planungen „Kreativquartier München“ die bestehenden denkmalgeschützten Industriehallen Jutier- und Tonnenhalle instandgesetzt und umgebaut, um einen Ort für Kunst- und Kulturschaffende sowie für Akteure der Kreativwirtschaft zu realisieren. Mit Beschluss der Vollversammlung vom 19. Oktober 2016 war das Kommunalreferat gebeten worden, das Baureferat mit der Vorplanung zu beauftragen. Außerdem sollte eine qualifizierte Kostenschätzung für die Generalinstandsetzung und den Umbau der beiden Hallen mit Neubau einer Tiefgarage erstellt werden. Grundlage dafür waren das vom Stadtrat genehmigte Betriebskonzept, das angepasste vorläufige Nutzerbedarfsprogramm, das Raumprogramm sowie die baulichen Untersuchungsergebnisse. Das Planungskonzept wurde jetzt vom Stadtrat im gemeinsamen Kommunal- und Kulturausschuss genehmigt.

Jutierhalle

Nach einem „Haus-im-Haus-Konzept“ werden die Atelier- und Arbeitsräume als Raummoduleinheiten von jeweils rund 20 Quadratmetern Einzelgröße in die rund 2.000 Quadratmeter große Halle eingestellt. Durch eine Stapelung der Module auf maximal zwei Geschosse bleibt das variierende Hallenvolumen mit dem erhöhten Mittelteil im Zentrum der Jutierhalle als erfahrbares Raumerlebnis erhalten. Insgesamt finden in der Halle 60 Module Platz, von welchen zwei Module für eine gastronomische Nutzung vorgesehen sind. Die Freiflächen zwischen den einzelnen Modulen können als erweiterter Arbeitsraum genutzt werden. Sie bieten gleichzeitig eine mäandrierende Wegeverbindung durch die Halle an. Somit entsteht ein lebendiges räumliches Angebot von Arbeitsbereichen und offenen Kommunikations- und Begegnungszonen.

Tonnenhalle

Die Nutzungen sind in ablesbaren Einheiten (Typologien) im Gebäude angeordnet. Der große Saal mit rund 780 Quadratmetern und das dem Saal vorgeschaltete, vom Erdgeschoss bis zum Dach offene Foyer bilden den Nutzungsschwerpunkt im Mittelbereich der Halle. Im Erdgeschoss befinden sich außerdem Gastronomie sowie Backstagebereich. Im ersten Obergeschoss sind Verwaltung, ein Aufwärmraum und Künstlergarderoben vorgesehen. Im zweiten Obergeschoss sind ein kleiner Saal, Tanzstudios sowie Lager- und Technikflächen geplant.

Kosten und Finanzierung

Das Baureferat hat die Vorplanung erarbeitet. Die Projektkosten (Kostenobergrenze) betragen 99,4 Millionen Euro, inklusive 17,5 Prozent Risikoreserve in Höhe von 14,8 Millionen Euro. Die inkludierten Mehraufwendungen für den Denkmalschutz betragen rund 19 Millionen Euro, jedoch ist das Projekt grundsätzlich im Rahmen der Denkmalpflege förderfähig. Außerdem stehen aus dem Sonderprogramm „Energieeffiziente Gebäudehülle und Heizungssanierung“ Finanzmittel in Höhe von 11,488 Millionen Euro für die Baumaßnahmen zur Verfügung. Die Reduzierung und Anpassung des Nutzerbedarfsprogramms durch das Kulturreferat bewirkte eine Kostenreduzierung von ungefähr 15 Prozent.

Baugeschichte und Denkmalschutz

Die beiden im Jahr 1926 errichteten Industriebauwerke Jutier- und Tonnenhalle stehen seit 1993 unter Denkmalschutz. Die Jutierhalle wurde im Reduktionsstil als Eisenbetonkonstruktion mit einem Dach in offener Stahlfachwerkkonstruktion errichtet. Die ehemalige Tonnenhalle war eine Rohrlagerhalle. Sie ist eine als Flachtonne ausgebildete freitragende Eisenbetonkonstruktion und gilt als formalästhetisch überzeugender Funktionsbau. Kommunalreferentin Kristina Frank: „Jutier- und Tonnenhalle sind das identitätsstiftende Herzstück des Kreativparks. Die denkmalgeschützten Indus-

triebauwerke werden aufwändig saniert und architektonisch hochwertig ausgebaut, um dort viel Platz für Kultur- und Kreativschaffende sowie die Nachbarschaft zu realisieren. Die Hallen bieten dabei ein inspirierendes Raumerlebnis, das zu Begegnungen, Diskussionen und Vernetzung einlädt. Indem wir Freiräume für Kunst schaffen und die Bevölkerung einladen, sich an kreativen Prozessen zu beteiligen, entsteht dort ein inklusiver Ort des Miteinanders. Es wird Zeit, dass diese großen Hallen endlich genutzt werden.“

Kulturreferent Anton Biebl: „Mit dem heute vom Stadtrat erteilten Projektauftrag erhalten wir Planungssicherheit, um das Betriebskonzept für die Hallen Realität werden zu lassen. Mit der Jutier- und der Tonnenhalle fördert die Stadt bezahlbare und spartenübergreifende Arbeits- und Präsentationsmöglichkeiten für Kunst- und Kulturschaffende sowie Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft Münchens. Mitten in München entsteht ein dem Zeitgenössischen verpflichteter Kreativpark, der das Potential für lokale, überregionale und internationale Bedeutung hat.“

Kommunalreferat fördert Münchner Artenvielfalt

(4.7.2019) Die Landeshauptstadt München engagiert sich seit langem für Umwelt- und Artenschutz. Das Kommunalreferat trägt mit entsprechenden Maßnahmen der Städtischen Forstverwaltung (FV), der Stadtgüter München (SgM), der Markthallen München (MHM), des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM) und des Immobilienbereichs nachhaltig zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen bei.

Kommunalreferentin Kristina Frank ist stolz auf die Weiterentwicklung der zahlreichen Artenschutzaktivitäten des Kommunalreferats: „Der Erfolg des Volksbegehrens Artenvielfalt zeigt das große Interesse an der Förderung der Artenvielfalt. Das Kommunalreferat setzt sich mit diversen Maßnahmen aktiv für Umwelt- und Artenschutz in und um München ein. Die Palette der Initiativen ist vielfältig: Ökologischer Landbau, naturgemäßer Waldbau, Begrünungen mit Blühhecken, Ansaat von Blühstreifen, Ausweisung von Rückzugsgebieten für Tiere, Errichtung eines neuen Ökokontos und vieles mehr. Zur Förderung der Biodiversität weiten wir unsere nachhaltigen Aktionen weiter aus.“

Maßnahmen der Forstverwaltung

Die FV ist der zweitgrößte Kommunalwaldbesitzer Bayerns und bewirtschaftet rund 5.000 Hektar Waldflächen nach FSC- bzw. Naturland-Zertifikat. Dort wird ein Naturschutzkonzept umgesetzt, unter gleichzeitiger Wahrung der Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion in stadtnahen Wäldern. Im Sinne des naturgemäßen Waldbaus wird auch die Jagd an ökologischen Gesichtspunkten ausgerichtet und Imker gefördert. Besonders hervorzuheben ist die Renaturierung des Ökokontos Mooschwaige.

Folgende Maßnahmen plant die Forstverwaltung:

- Einrichtung eines neuen Ökokontos mit zirka 80 Hektar in Streiflach
- Moorrenaturierung in Nantesbuch
- Ankauf von weiteren Waldflächen, um diese ebenfalls nach FSC-beziehungsweise Naturland-Richtlinien zu bewirtschaften.

Maßnahmen der Stadtgüter München

Die SgM sind der größte Ökobauer Bayerns. Sowohl auf den 1.524 Hektar selbst bewirtschafteter Fläche als auch auf den 939 Hektar verpachteter Fläche wurden Vorgaben initiiert, um die Artenvielfalt zu stärken. Aufgrund des Landschaftspflegekonzepts wurden beispielsweise Biotop wiederhergestellt sowie Hecken gepflanzt, um die Biodiversität zu erhöhen. Im Bereich der Umweltpädagogik bieten die SgM darüber diverse Führungen für Schülerinnen und Schüler zu ökologischer Landwirtschaft und Biodiversität an.

Folgende Maßnahmen planen die SgM:

- Sensibilisierung der Öffentlichkeit im Gebiet Moosgrund
- Vollständige Ausweitung des Ökolandbaus auf eigenbewirtschafteten Flächen
- Ausweitung der Blühstreifen, Totholzbiotope und Steinlesehaufen
- Umsetzung der Mahdvorgaben aus dem Volksbegehren Artenvielfalt

Maßnahmen der Markthallen München

Auf dem Gelände der Großmarkthalle befinden sich geschützte Arten von Fledermäusen und Lurchen. Für Mauereidechsen wurde ein Habitat angelegt, in welchem sich außerdem Bienenkästen befinden. Auf den Brachflächen wird nur einmal im Jahr gemäht.

Folgende Maßnahmen planen die MHM:

- Mehr Wochen- und Bauernmärkte für regionalen Einkauf
- Erhöhung des Warenangebots aus Ökolandbau

Maßnahmen des AWM

Auf den Dächern der Betriebshöfe, Verwaltungsbauten und der Werkstatt ist eine extensive Begrünung angelegt. Auf dem Gebiet des Wertstoffhofs Mühlangerstraße befindet sich eine Ausgleichsfläche von 5.000 Quadratmetern.

Folgende Maßnahmen plant der AWM:

- Umsetzung eines landschaftspflegerischen Begleitplans bei der Sanierung der Deponie Nord-West
- Baum- und Heckenpflanzungen auf den Wertstoffhöfen

Maßnahmen des Immobilienbereichs

Bei Bauvorhaben wird standardmäßig geprüft, inwieweit Bienenschutz berücksichtigt und ob eine Fassaden- oder Dachbegrünung realisiert werden kann. Folgende Maßnahmen plant der Immobilienbereich:

- Ökologischer Ausbau von Freiflächen
 - Mögliche Fassadenbegrünung des Verwaltungsgebäudes Friedenstraße
- 40
- Insektenfreundliche Maßnahmen am Neuen Südfriedhof

Kopfbau Riem: Kostenermittlung für Mindestsanierung beauftragt

(4.7.2019) Der Stadtrat hat das Kommunalreferat beauftragt, die Kosten für eine Mindestsanierung von Kopfbau und angrenzendem Tribünenabschnitt des ehemaligen Flughafens München-Riem zu ermitteln. Zusammen mit der Maßnahmeträger München-Riem GmbH (MRG), dem Kulturreferat und dem Sozialreferat wird das Kommunalreferat definieren, welche Nutzungen dort unterkommen können. Zusätzlich soll die MRG untersuchen, ob und wie das Nordende der ehemaligen Zuschauertribüne gekürzt und gestaltet werden kann.

Die beiden Bauwerke im Landschaftspark Messestadt Riem wurden in der Zeit von 1937 bis 1939 errichtet. Sie stehen unter Denkmalschutz. Die Tribüne ist zunehmend einsturzgefährdet. Auf den Terrassen befindet sich ein kartiertes Biotop. Anlässlich der Bundesgartenschau 2005 wurde der Kopfbau für eine temporäre gastronomische Nutzung ertüchtigt. Heizung, Fußboden, Sanitär-, Küchen- und Lagerflächen sind jedoch bislang nicht oder nur provisorisch eingerichtet. Von 2009 bis Ende 2014 lag eine befristete Bau- und Nutzungsgenehmigung vor.

Im Januar 2016 wurde das Kommunalreferat beauftragt, ein tragfähiges Nutzungskonzept für Gastronomie sowie eine soziale und kulturelle Nutzung zu entwickeln. Ziel war es, dass die notwendigen Investitionen von einem Mieter oder Pächter aufgebracht werden. Intensive Verhandlungen mit mehreren Stiftungen und einer gGmbH führten nicht zu einer Vermietung, da die gastronomische Nutzungsmöglichkeit als zu gering eingeschätzt wurde und die unsichere Freiflächennutzung des umliegenden Parks hinderlich waren. Das Kommunalreferat schlägt deshalb eine eigene Sanierung vor. Der Fokus liegt auf der schnellstmöglichen Herstellung von Schimmelfreiheit sowie dem Einbau einer beheizbaren Bodenplatte. Aufgrund der zu hohen Schimmelbelastung im Kopfbau kann das Gebäude aktuell nicht für Veranstaltungen genutzt werden. Um bis September eine bürgerfreundliche und sozio-kulturelle Zwischennutzung wenigstens auf dem Freibereich am Kopfbau realisieren zu können, wurde ein entsprechender Bauantrag gestellt.

Kommunalreferentin Kristina Frank: „Die Menschen in der Messestadt Riem wünschen sich im Kopfbau sehnlichst einen Begegnungsort, der bürgerschaftlich sowie kulturell vor Ort genutzt werden kann. Die historischen Flughafenbauwerke haben einen besonderen Charme und warten nur darauf, wiederbelebt zu werden. Mit der Kostenuntersuchung steuern wir auf einen Sanierungsbeschluss zu, der dieses Denkmal wieder für die Bürgerinnen und Bürger öffnen soll.“

Münchner Umweltpreis 2019 – Zwei Preisträger gekürt

(4.7.2019) Bürgermeister Manuel Pretzl und Umweltreferentin Stephanie Jacobs haben jetzt den Münchner Umweltpreis in zwei Kategorien überreicht.

In der Kategorie „Offener Umweltpreis“ hat das Projekt „Nachhaltigkeit mit YEAH statt BUHH“ von rehab republic e.V. die Jury als erster Preisträger überzeugt. In der Kategorie „Sonderpreis Klimaschutz“ hat sich das Städtische Adolf-Weber-Gymnasium München mit dem Projekt „Klima retten – Vor unserer Haustür!“ als Sieger durchgesetzt. Beide Projekte wurden mit einer Urkunde und einer Siegetrophäe ausgezeichnet. Darüber hinaus ist der Umweltpreis mit jeweils 5.000 Euro dotiert. Mit dem Münchner Umweltpreis sollen Menschen und Projekte ausgezeichnet werden, die sich mit ihrem großen Engagement in besonderer Weise hervortun. Bürgermeister Manuel Pretzl freut sich über die eingegangenen kreativen Ideen und Konzepte: „Alle Einsendungen waren innovativ und ein Beleg dafür, dass unsere Landeshauptstadt auch beim Klimaschutz Vorbildcharakter zeigt.“

Umweltreferentin Stephanie Jacobs: „Die Bereitschaft der Münchnerinnen und Münchner, sich aktiv für den Klima- und Umweltschutz einzusetzen, ist bemerkenswert. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben bereits mit ihren Projekten einen wertvollen Beitrag geleistet und sind auf diese Weise auch wegweisend für andere.“ Nominiert waren:

Kategorie Offener Umweltpreis:

rehab republic e.V. - Projekt „Nachhaltigkeit mit YEAH statt BUHH“ (Gewinner)

Durch charmant-witzige Aktionen wird insbesondere die Aufmerksamkeit von jungen Münchnerinnen und Münchner erregt. Getreu dem Motto „Yeah statt Buhh!“ gelingt es den Mitgliedern des Vereins außergewöhnlich gut zu zeigen, dass ein nachhaltiger Lebensstil nicht durch Verzicht geprägt sein muss, sondern auch Freude machen kann und dazu beiträgt, Kontakt zu Gleichgesinnten zu finden: zum Beispiel durch gemeinsame Plogging-Veranstaltungen, Kleidertauschparties, gemeinsames Kochen oder Plastikfrei-Workshops.

Jutta Esser und Waldtraud Stitzl GbR - Projekt „rebeutel“

Die Idee greift das aktuelle und drängende Thema Müllvermeidung auf und bietet mit den rebeuteln eine einfache, kostengünstige, niederschwellige Möglichkeit zur Müllvermeidung im Alltag. Vorbildlich ist vor allem das Recycling von aussortierten Gardinen- und Stoffresten, da so vorhandene Ressourcen genutzt und keine neuen Ressourcen für die Herstellung verbraucht werden. Mit der Verarbeitung der Beutel in sozialen Einrichtungen ist die Verknüpfung von Ökologie und Sozialem sehr gelungen.

Städtische Anita-Augspurg-Berufsoberschule - Projekt „Gelebter Umweltschutz an der Schule“

Mit ihren verschiedenen Projektgruppen schärft die Schule das Bewusstsein ihrer Schülerinnen und Schüler für den Klimaschutz und den Nachhaltigkeitsgedanken. Seit mehreren Jahren wird die Hausordnung der Schule auf die Reduzierung der enormen Müllbelastung ausgerichtet. Des Weiteren sind Maßnahmen wie Verbot von Coffee-to-go-Becher sowie Fastfood-Verpackungen, Etablierung von Umweltmanagern in jeder Klasse, Teilnahme am Projekt „Fifty-Fifty“ und „Stadtradeln“ hervorzuheben.

Kategorie Sonderpreis Klimaschutz:**Städtisches Adolf-Weber-Gymnasium - Projekt „Klima retten – Vor unserer Haustür!“ (Gewinner)**

Hier wird Bildung für Nachhaltige Entwicklung als Grundhaltung gelebt und im Rahmen vieler verschiedener Projekte zu Klima- und Umweltschutz mit großem Engagement umgesetzt. Neben den konkreten Projekten zum Klima- und Umweltschutz ist ein zentraler Punkt die Bewusstseinsbildung bei den Schülerinnen und Schülern für nachhaltiges Denken und Handeln. Beispiele für Klimaschutzprojekte: Pflanzen von Bäumen, Energiesparprojekte im Schulhaus, Erarbeitung von Mülltrennungskonzepten, Teilnahme am Fifty-Fifty Energie- und Wassersparprogramm für Münchner Schulen und Kitas der LHM. Die Schule wurde von der Stadtverwaltung zu einem Verkehrsworkshop eingeladen. Ergebnisse dieses Workshops werden beim Stadtplanungswettbewerb des Referates für Bildung und Sport in Zusammenarbeit mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung im Sommer 2019 vorgestellt.

Städtische Wilhelm-Busch-Realschule - Projekt „Klima-Kochwerkstätte“

Ziele des Projektes sind, die Kinder zu sensibilisieren, dass unsere Ernährung mit dem Klima verknüpft ist. Dabei greift die Schule einen wichtigen Bereich auf, der in der Klimapolitik noch wenig Beachtung findet: Ernährung ist zu 20 Prozent für den Ausstoß von klimarelevanten Treibhausgasen verantwortlich. In den Klima-Koch-Workshops wird dieser Zusammenhang hergestellt und Verhaltensalternativen werden aufgezeigt. Durch den Aufbau von Ernährungskompetenz können Handlungsalternativen für die Schülerinnen und Schüler aufgezeigt werden.

Ökoprojekt MobilSpiel e.V. und Kultur & Spielraum e.V. - Projekt „Klimaschutzzentrum in der Spielstadt Mini-München“

Innerhalb des Klimaschutzzentrums werden im Spiel klimarelevante Fragen thematisiert und spielerisch bearbeitet: zum Beispiel Flächen für Urban Gardening, Werkstatt mit Re- und Upcycling usw. Das Projekt ermöglicht es den jungen Spielstadt-Akteuren so, Klimaschutz und Nachhaltigkeit altersgerecht, spiel- und handlungsorientiert in ihrer Stadt zu implementieren.

Startschuss für muenchen.digital – Zentrales Portal für Digitalisierung

(4.7.2019) Mit muenchen.digital steht ab sofort allen, die sich zur Digitalisierung der Stadt München informieren oder einbringen möchten, ein zentrales Portal zur Verfügung. Es soll Treffpunkt für alle Münchner Bürgerinnen und Bürger in der digitalen Welt sein. Neben interessanten Beiträgen aus der Verwaltung und der Stadtgesellschaft steht der interaktive Part im Vordergrund. So können die Bürgerinnen und Bürger mitwirken, Beiträge teilen und kommentieren.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „muenchen.digital ist ein weiteres gutes Beispiel dafür, dass die Stadtverwaltung sich öffnet und verstärkt die Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern sucht. Bei allen unseren Bestrebungen zur Digitalisierung steht immer noch der Mensch im Mittelpunkt. Umso wichtiger ist es, den digitalen Wandel unserer Stadt gemeinsam zu gestalten und sich dazu auch aktiv auszutauschen.“

IT-Referent Thomas Bönig: „Als IT-Referent und Chief Digital Officer (CDO) der Landeshauptstadt München ist für mich mit dem Portal muenchen.digital ein Herzenswunsch zur Entwicklung der Stadt in Richtung einer digitalen Metropole in Erfüllung gegangen. Wir heißen Sie herzlich willkommen auf muenchen.digital. Folgen Sie uns auch auf YouTube und Twitter über den Hashtag #MuenchenDigitalErleben.“

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 11

(4.7.2019) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 11 (Milbertshofen-Am Hart) mit, dass die Bürgerversammlung des 11. Stadtbezirkes am Donnerstag, 18. Juli, 19 Uhr, in der Grundschule am Hildegard-von-Bingen-Anger 4 stattfindet.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Bürgermeisterin Christine Strobl. Zu Beginn informieren sie und der Bezirksausschussvorsitzende Fredy Hummel-Haslauer über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Stand der Planung bzw. Umsetzung der Anbindung der Schleißheimer Straße an die BAB 99 mittels eines Tunnels
2. Geplante X-Buslinie zwischen Fröttmaning und der U-Bahnhaltestelle Am Hart – Stand der Planung bzw. Umsetzung im Zusammenhang mit einer Wendeschleife
3. Umsetzung einer beampelten T-Kreuzung in der Hufeland-/Ingolstädter Straße – aktueller Sachstand
4. Parkraummanagement im Stadtbezirk – aktueller Sachstand
 - Erlass von Halteverboten
 - weitere Maßnahmen
5. Grünfläche an der Thalhoferstraße – aktueller Sachstand

6. Bewerbung der Landeshauptstadt München für den Olympiapark als Weltkulturerbe
7. Planung und Umsetzung eines Senioren- und Pflegeheimes im Stadtbezirk 11

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter www.muenchen.de/buergerversammlungen, wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Nord der Bezirksausschüsse 9, 10, 11 und 24, Ehrenbreitsteiner Straße 28, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärdensdolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland unter www.gmu.de, per E-Mail an regionalcenter@gmu.de, Telefon 99269822, Fax 992698-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 233-25241.

Der Versammlungsort ist rollstuhlgerecht.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung des Bauzentrums, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Fredy Hummel-Haslauer.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 12, Bezirksteil Freimann

(4.7.2019) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 12 (Schwabing-Freimann) mit, dass die Bürgerversammlung des 12. Stadtbezirkes (Bezirksteil Freimann) am Donnerstag, 18. Juli, 19 Uhr, im MOC Veranstaltungszentrum, Lilienthalallee 40, stattfindet.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadträtin Dr. Evelyne Menges, stellvertretende Vorsitzende der CSU-Fraktion. Zu Beginn informieren sie und der Bezirksausschussvorsitzende Werner Lederer-Piloty über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Bayernkaserne
 - Baubeginn – Bauzeit – Fertigstellung
 - mögliche Straßenbahnanbindung
 - mögliche Anbindung durch die U-Bahnlinie 26 entlang der Heide-
mannstraße
2. Unterbringung weiterer Flüchtlinge oder Wohnungsloser in der ehemali-
gen Bayernkaserne – Anzahl und Zeitraum
3. Verkehrssituation rund um die Allianz-Arena bei Spielen. Hat sich die
Lösung bewährt?
4. Konzepte zur Verkehrssituation Lilienthalallee – Zenith, BMW, Motor-
world, Campus usw.
5. Fröttmaninger Heide:
 - Hunde vs. Freizeitsportler
 - Abschluss der Entmunitionierung
6. Belästigungen durch die Baustelle der Realschule – Zeitplan
7. Neubau eines Studentenheims in der „Blütenau“
8. Aktueller Fortschritt des Bebauungsplan-Verfahrens entlang der Freisin-
ger Landstraße – Baubeginn
9. Nutzung der Leichtbauhallen nördlich der Bauernfeindstraße

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den
Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Licht-
bildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu
können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Ab-
stimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schrift-
lich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet un-
ter www.muenchen.de/buergerversammlungen, wird aber auch zu Beginn
der Bürgerversammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im
Wortlaut in der Geschäftsstelle Mitte der Bezirksausschüsse 1, 2, 3, 4 und
12, Tal 13, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäfts-
stelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksaus-
schusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung
ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen
Gebärden-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der
Gehörlosenverband München und Umland unter www.gmu.de, per E-Mail
an regionalcenter@gmu.de, Telefon 99269822, Fax 992698-21, oder das
Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 Mün-
chen, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 233-25241.

Der Versammlungsort ist nicht rollstuhlgerecht.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bezirksinspektion Mitte, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung des Bauzentrums, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Werner Lederer-Piloty.

Parkraumbewirtschaftung Parkstadt Schwabing: Infoveranstaltung

(4.7.2019) Wie wird der Parkraum in der Parkstadt Schwabing in Zukunft bewirtschaftet? Darum geht es bei einer Informationsveranstaltung am Montag, 8. Juli, um 19 Uhr im Kulturzentrum „Das Lihotzky“, Fritz-Winter-Straße 10, im Domagkpark.

Der Info-Abend richtet sich insbesondere an Anwohnerinnen und Anwohner der Lilly-Reich-, Lyonel-Feininger-, Gunta-Stözl-, Marianne-Brandt-, Herbert-Bayer-, Wilhelm-Wagenfeld-, Georg-Muche- und Alfred-Arndt-Straße. Vertreterinnen und Vertreter des Referats für Stadtplanung und Bauordnung werden erklären, was die verkehrsplanerischen Maßnahmen sind, um den Parksuchverkehr im Neubaugebiet Parkstadt Schwabing einzudämmen. Außerdem wird eine Vertretung der angrenzenden Firmen die Pläne des betrieblichen Mobilitätsmanagements vorstellen. Anschließend haben die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

In der Parkstadt Schwabing sollen die Parkplätze im öffentlichen Straßenraum ohne Bewohnerbevorrechtigung, also ohne Parklizenzen für die Anwohnerinnen und Anwohner, bewirtschaftet werden. Planerisch gesehen sind ausreichend Stellplätze für die Anwohnerschaft vorhanden, durch externe Faktoren kommt es aber trotzdem zu Parkplatz-Knappheit. Das Gebiet ist somit für Besucherinnen und Besucher sowie den Wirtschaftsverkehr nur noch schwerlich erreichbar.

Münchner Selbsthilfetag auf dem Marienplatz

(4.7.2019) Unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dieter Reiter findet am Samstag, 6. Juli, auf dem Marienplatz von 10.30 bis 16.30 Uhr der Selbsthilfetag statt. An rund 70 Informationsständen informieren Selbsthilfegruppen und Initiativen über ihre Arbeit zum Thema Selbsthilfe und Selbstorganisation.

Seit mehr als 30 Jahren fördert das Sozialreferat der Landeshauptstadt München die bunte und lebendige Selbsthilfelandchaft in München. Im Zentrum stehen hierbei das Selbsthilfezentrum München als eine professionelle Anlauf- und Beratungsstelle für die Betroffenen sowie lokale Selbsthilfegruppen.

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Jeder kann unerwartet in eine Situation geraten, in der er Hilfe und Rat durch andere Betroffene braucht und nicht alleine sein möchte. Genau hier setzt die Selbsthilfe an. Es ist beeindruckend, wie viele Menschen in München sich in der Selbsthilfe gegenseitig unterstützen. Sie leisten mit ihrem persönlichen Engagement einen wertvollen Beitrag zu einer solidarischen und auf gegenseitiges Verständnis ausgerichteten Stadtgesellschaft. Die Vielfalt der Selbsthilfe in München wird am Selbsthilfetag in eindrucksvoller Weise zum Ausdruck gebracht.“ Die aktuell rund 1.300 Selbsthilfegruppen in München beschäftigen sich vor allem mit Gesundheitsthemen und Themen wie Depression, Diabetes, Behinderung, Sucht, Erkrankungen, Verschuldung, Armut, Migration, Umwelt und sexuelle Orientierung. In den Selbsthilfegruppen finden Menschen Rat und Unterstützung bei der Bewältigung schwieriger Alltags- und Lebenssituationen durch den Austausch mit anderen in einer ähnlichen Lage. Sie können sich in einem geschützten Raum auf Augenhöhe begegnen und erfahren in der Regel schnell Hilfe, gegenseitiges Verständnis und Vertrauen. Das Sozialreferat fördert jährlich die Selbsthilfe mit rund 940.000 Euro und unterstützt damit auch neuere Ansätze wie gemeinschaftliche Wohnformen, stadtteilbezogene Projekte oder die selbst organisierte Kindertagesbetreuung.

Das Selbsthilfezentrum veranstaltet den Selbsthilfetag gemeinsam mit dem Sozialreferat und dem Referat für Gesundheit und Umwelt.

Gesundheitsreferentin Stephanie Jacobs: „Dass die Landeshauptstadt München heute auf eine so gut vernetzte Selbsthilfelandchaft zurückgreifen kann, ist nicht zuletzt der jahrelangen Selbsthilfebewegung zu verdanken, die in den 1980er Jahren entstanden ist. Das Referat für Gesundheit und Umwelt hat von Anfang an gesundheitliche Selbsthilfegruppen und -initiativen gefördert, um chronisch kranken Menschen dabei zu helfen, selbst aktiv zu werden und Kraft aus der Gemeinschaft zu schöpfen. Der große Zuspruch zeigt, wie wertvoll diese Förderung in der Selbsthilfelandchaft ist, die nun auch die gesetzlichen Krankenkassen weiter unterstützen und fördern.“

Operninstallation „Isolde“ in der Kunsthalle

(4.7.2019) Mit der Operninstallation „Isolde“ des Münchner Komponisten und Theatermachers Mathis Nitschke wird die Eingangshalle der Kunsthalle, Theatinerstraße 8, von Montag, 8., bis Freitag, 12. Juli, zur Zuschauertribüne und die Fußgängerzone direkt davor zum Aufführungsort. „Isolde“ ist das Stück über eine Obdachlose, die inmitten lustvoll shoppender, gut gekleideter Menschen in der Theatinerstraße auftaucht. In der Hoffnungslosigkeit ihrer Existenz verklärt sie alles Gewöhnliche zur Kunst. Alles, was sie hört, wird zu einem weltumfassenden Gesang, in dem sie wie Wagners Isolde Erlösung durch Tod und Wiederauferstehung

in der Liebe findet. Die Uraufführung von „Isolde“ stellt den Abschluss einer Trilogie dar, die mit „Viola“ 2015 in Pasing und „Katharina“ 2016 an der Münchner Freiheit ihren Anfang nahm. Ähnlich wie schon bei „Viola“ und „Katharina“ sitzt das „Isolde“-Publikum hinter Glasscheiben; im Erdgeschoss der Kunsthalle mit Blick auf die Fußgängerzone. Mithilfe von Körperschallwandlern werden die Fenster zur klingenden Membran, die das Innen mit dem Außen verbindet.

„Isolde“, mit Martina Koppelstetter als Isolde und Klaus-Peter Werani als Bratschist, Libretto von Thomas Jonigk, kommt vom Montag, 8. Juli, bis Freitag, 12. Juli, täglich um 18 und 19 Uhr zur Aufführung. Der Eintritt ist frei, es besteht ein begrenztes Platzangebot. Sitzplatzreservierungen für 10 Euro/ermäßigt 6 Euro möglich unter www.isoldeoper.de. Nach Beginn kein Einlass. Die Aufführung findet bei jedem Wetter statt.

Am Dienstag, 9. Juli, 20 Uhr, gibt es ein Künstlergespräch mit Mathis Nitschke und der Theaterwissenschaftlerin Elsa Büsing im Foyer der Kunsthalle. Der Eintritt ist frei.

Mathis Nitschke (geboren 1973) hat unter anderem 2017 die Mixed-Reality-Techno-Oper „MAYA“ im ehemaligen Heizkraftwerk Aubing realisiert.

„Isolde“ ist das fünfte Projekt der diesjährigen Reihe „Frequenzen – Akustische Dimensionen der Stadt“ der Kunst im öffentlichen Raum des Kulturreferates. Acht prämierte Projekte von Münchner Kunstschaffenden sind von Mai bis Oktober dem Sound der Stadt auf der Spur und zeigen in ihren temporären Arbeiten die große Bandbreite der klanglichen Dimensionen Münchens. Weitere Informationen unter www.muenchen.de/frequenzen und www.isoldeoper.de.

Infoabend im Bauzentrum: Lüftungskonzepte für Wohngebäude

(4.7.2019) Wie moderne Lüftungskonzepte den Themen Gesundheit und Effizienz intelligent und ökologisch Rechnung tragen, zeigt ein Vortrag von Dipl.-Ing. (FH) Steffen Gräbe am Montag, 8. Juli, 18 Uhr, im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10.

Durch Schadstoffe verursachte Allergien und Krankheiten haben Menschen sensibel gemacht für die Belastungen, denen sie heutzutage ausgesetzt sind. Dadurch sind die Begriffe „Gesundheitsbewusstsein“ und „Schadstoffvermeidung“ mehr denn je im Alltag präsent. Nach einem kurzen thematischen Einstieg werden verschiedene Wohnraumlüftungskonzepte hinsichtlich Hygiene und Schadstoffe behandelt (Pollenbelastung, Schimmelbefall). Darüber hinaus stehen Energieeffizienz und Wärmerückgewinnung auf der Agenda. Abschließend gibt es eine Antwort auf die Frage „Wie preiswert kann gesunde und effiziente Wohnraumlüftung sein?“. Der Eintritt ist frei. Mehr Infos im Internet unter www.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de oder telefonisch unter 546366-0.

Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum

(4.7.2019) Das nächste offene Turmsingen im Turmstüberl des Valentin-Karlstadt-Musäums im Isartor, Tal 50, findet am Montag, 8. Juli, 16.30 Uhr, unter der Leitung von Evi Strehl statt. Alle, die gerne typische Münchner Volkssängerlieder und Couplets kennenlernen und singen möchten, sind herzlich eingeladen.

Der Eintritt ins Valentin-Karlstadt-Musäum beträgt 2,99 Euro und bietet vorab auch Gelegenheit, die Volkssängerausstellung des Musäums zu besuchen. Das Singen selbst ist kostenlos. Das Turmstüberl wird bewirtet. Informationen unter www.muenchen.de/volkskultur oder unter www.valentin-musaeum.de.

Das Turmsingen wird veranstaltet vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit dem Valentin-Karlstadt-Musäum und dem Traditionscafé Turmstüberl.

Ehrenamtliche Verwaltungsrichter gesucht

(4.7.2019) Das Bayerische Verwaltungsgericht München sucht ehrenamtliche Richterinnen und Richter für die neue Amtsperiode von April 2020 bis März 2025. Gesucht werden ehrenamtliche Verwaltungsrichterinnen und Verwaltungsrichter, die ihr Rechtsempfinden in die Gerichtsverfahren einbringen und die Vielfalt der Stadtgesellschaft repräsentieren. Sie stehen grundsätzlich gleichberechtigt neben den Berufsrichtern und sind ebenso unabhängig. Sie üben das Richteramt in vollem Umfang und mit dem gleichen Stimmrecht wie die Berufsrichter aus.

Bewerberinnen und Bewerber müssen die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, ihren Hauptwohnsitz oder Nebenwohnsitz in München haben und zum Amtsantritt am 1. April 2020 mindestens 25 Jahre alt sein. Bewerbungen nimmt das Kreisverwaltungsreferat bis zum 30. August entgegen und gibt sie an die Justiz weiter. Die endgültige Auswahl trifft der Wahlausschuss beim Bayerischen Verwaltungsgericht München.

Es genügt eine formlose Mitteilung per Brief an Landeshauptstadt München, Kreisverwaltungsreferat KVR-II/212, Ruppertstraße 19, 80337 München; per Fax an 233-44412 oder per Mail an verwaltungsrichter.kvr@muenchen.de mit Name, Vorname, Geburtsdatum und aktueller Adresse in München. Das Bewerbungsformular wird dann zugesandt. Rückfragen per E-Mail an verwaltungsrichter.kvr@muenchen.de oder telefonisch unter 233-44460. Detaillierte Infos auf www.t1p.de/verwaltungsrichter.

Veranstaltungen im Jüdischen Museum

(4.7.2019) Das Jüdische Museum, St.-Jakobs-Platz 16, lädt zu folgenden Veranstaltungen ein:

- Am Sonntag, 7. Juli, findet von 14 bis 18 Uhr ein Poetry-Slam-Workshop mit Spoken Word Artist Achim „Waseem“ Seger statt, der durch die Ausstellung „Sag Schibbolet! Von sichtbaren und unsichtbaren Grenzen“ inspiriert ist. Der Workshop ist geeignet für Jugendliche ab 14 Jahren und junge Erwachsene. Mitmachen kann jeder, Vorkenntnisse sind nicht notwendig.
1990 sicherten weltweit nur 15 Staaten ihre Grenzen mit Zäunen und Mauern, heute sind es schon 70. Im Poetry Slam-Workshop wird versucht, Grenzen mithilfe von Sprache zu erfassen. Der Workshop vermittelt Techniken, Denken und Fühlen in Worte zu kleiden und die Texte dann auch performativ vorzustellen.
Ab 19.30 Uhr (Einlass ab 19 Uhr) können die Teilnehmenden die wortreichen Ergebnisse des Workshops im Rahmen eines öffentlichen Poetry Slams präsentieren. Der Eintritt ist frei. Die Anmeldung zum Workshop erfolgt per E-Mail an ausarten.muenchen@gmail.com.
- Am Montag, 8. Juli, lädt das Jüdische Museum München um 19 Uhr zu einer Lesung und Gespräch mit Najem Wali ein, Grenzen als Membranen zu erkennen, die zugleich trennen und verbinden.
Najem Wal ist ein irakischer Schriftsteller und Journalist und lebt zwischen Berlin und Bagdad. Wali floh 1980 nach Ausbruch des Iran-Irak-Krieges aus dem Irak. Er studierte Germanistik und Spanische Literatur in Hamburg und Madrid. Sein 2009 veröffentlichtes Buch „Reise in das Herz des Feindes“, ein empathischer Bericht über seine Reisen in Israel, zeichnet ein facettenreiches Bild eines widersprüchlichen Landes. Zuletzt erschien 2018 der Roman „Saras Stunde“
Der Eintritt kostet 8 Euro, ermäßigt 7 Euro, Einlass und Abendkasse ab 18.30 Uhr. Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an info@evstادتakademie.de oder Telefon 5490270.
- Am Dienstag, 9. Juli, steht im Jüdischen Museum München um 19 Uhr ein Vortrag von Smadar Sheffi in englischer Sprache auf dem Programm. Die arabischen Palästinenser dienten seit den ersten Einwanderungswellen als ein prominentes Motiv für die unter den Vorzeichen des Zionismus neu entstehende jüdische Kunst. Oftmals wurden sie im Zeichen des Orientalismus als „noble Wilde“ dargestellt, mitunter aber auch als getreues Abbild der biblischen Charaktere, in beiden Fällen aber als eine in der Zeit stehengebliebene ländliche Bevölkerung. Nur selten wurden das arabische Bürgertum oder die einfachen Arbeiter in den Städten dargestellt. Dieser Vortrag wird darauf eingehen, wie sich seit Staatsgründung, vor allem aber seit der ersten und zweiten Intifada das „Bild des Arabers“ in der israelischen Kunst gewandelt hat.
Der Eintritt ist frei, die Anmeldung erfolgt per E-Mail an juedische.geschichte@lrz.uni-muenchen.de.
Weitere Infos jeweils unter juedisches-museum-muenchen.de.



Münchner Filmmuseum zeigt „The French Lieutenant’s Woman“

(4.7.2019) Das Münchner Filmmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, zeigt als Abschluss der Staffel „Film im Film“ in der Reihe „Film und Psychoanalyse“ am Sonntag, 7. Juli, um 17.30 Uhr den britischen Spielfilm „The French Lieutenant’s Woman“ von Karel Reisz in der englischen Originalfassung mit deutschen Untertiteln. Die Psychologin Vivian Pramataroff-Hamburger hält eine Einführung und diskutiert den Film anschließend mit dem Publikum. Der Film erzählt die Geschichte von Sarah Woodruff (Meryl Streep) im viktorianischen England, die in Verruf gekommen ist, weil sie angeblich vorehelich eine sexuelle Beziehung mit einem französischen Leutnant gehabt habe. Der junge Charles Smithson (Jeremy Irons) verliebt sich in die geheimnisvolle Sarah und verlässt seine Verlobte, was ihn gesellschaftlich entehrt.

Der Eintritt kostet 5 Euro, 4 Euro für Mitglieder des Fördervereins MFZ. Karten können vorbestellt werden unter Telefon 233-96450.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 4. Juli 2019

Hauptbahnhof für Flugtaxis vorbereiten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Manuela Olhausen, Manuel Pretzl, Thomas Schmid, Frieder Vogelsgesang (CSU-Fraktion) vom 3.7.2018

Rechtzeitige Information der Bevölkerung bei privaten Baustellen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Renate Kürzdörfer, Gerhard Mayer, Bettina Messinger, Cumali Naz, Alexander Reissl, Helmut Schmid, Dr. Constanze Söllner-Schaar, Julia Schönfeld-Knor, Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 13.12.2018

Bauboom in München – Wie viel Potenzial wird wirklich genutzt?

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei) vom 21.2.2019

Hauptbahnhof für Flugtaxis vorbereiten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Manuela Olhausen, Manuel Pretzl,
Thomas Schmid, Frieder Vogelsang (CSU-Fraktion) vom 3.7.2018

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

Sie haben am 3.7.2018 Folgendes beantragt: *„Die Deutsche Bahn wird gebeten, beim Neubau des Münchner Hauptbahnhofs dafür zu sorgen, dass eine geeignete Fläche so gestaltet wird, damit darauf Flugtaxis starten und landen können.“*

Für die gewährte Fristverlängerung bedanken wir uns.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

Für den in Ihrem Antrag vom 3.7.2018 angeführten Sachverhalt besteht seitens der Landeshauptstadt München keine Zuständigkeit, da die Verwirklichung der Gestaltung einer Fläche für Flugtaxis in der Zuständigkeit des Vorhabenträgers und nicht in der Zuständigkeit der Landeshauptstadt München läge. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Das derzeitige Konzept des vorhabenbezogenen Bebauungsplans auf dem Grundstück des heutigen Starnberger Flügelbahnhofs wie auch das Konzept für den Neubau des Empfangsgebäudes des Hauptbahnhofs sieht den Betrieb von Flugtaxis nicht vor. Die Entscheidung zu dahingehenden Umplanungen liegt bei der Eigentümerin bzw. dem Vorhabenträger, der Deutschen Bahn.

Wir haben die DB Station&Service AG trotzdem um Stellungnahme gebeten, in welcher ausgeführt wird, dass ohne weitere Untersuchung ein potentieller Landeplatz beim Neubau des Münchner Hauptbahnhofs nicht offensichtlich und in der derzeitigen Planung der öffentliche Zugang einer Dachfläche nicht vorgesehen sei. Zudem wäre offen, wann der Betrieb von Flugtaxis durch das Luftfahrt-Bundesamt und das Eisenbahn-Bundesamt grundsätzlich genehmigt wird und welche Vorgaben definiert würden. Daher könne momentan ein Landeplatz allenfalls als Variante geplant werden.

Die Einrichtung eines Landeplatzes beim Neubau des Hauptbahnhofs zeichnet sich daher derzeit noch nicht ab. Mitzuteilen ist aber noch, dass die Landeshauptstadt München in der sogenannten Inzell-Initiative „Verkehrsprobleme gemeinsam lösen“, gegründet 1995 als eine Kooperations-

plattform von Verwaltung, Wirtschaft, Verkehrsträgern und -verbänden, gemeinsam mit zahlreichen Verkehrsexperten an anwendbaren Mobilitätskonzepten für die Zukunft mitarbeitet. Ende 2017 wurde in der Inzell-Initiative das Projekt „Modellstadt München 2030“ ins Leben gerufen. Dabei beschäftigen sich die Beteiligten im ersten Aufschlag mit verkehrlichen Visionen, Zielen und Maßnahmen für die Zeitspanne bis 2030. Auch die mögliche, vor allem aber die stadtverträglich sinnvolle Anwendung neuer Mobilitätskonzepte für die Gestaltung des Münchner Verkehrs nach 2030 wird hier diskutiert. Hier kann auch die heute noch zum Teil visionär wirkende Idee der automatisierten Flugtaxis Eingang finden und ergebnisoffen diskutiert werden. Oberste Priorität muss dabei jedoch immer sein, die Lebens- und Mobilitätsqualität aller Bürgerinnen und Bürger zu verbessern. Hier könnte langfristig ein autonomes Flugtaxi, falls es sich technisch und rechtlich umsetzen ließe, als eines von vielen Verkehrsmitteln im multimodalen Mix Eingang finden. Dies jedoch nur, falls es erwiesenermaßen einen wirklichen Nutzen für große Bevölkerungsgruppen brächte und zu keiner Benachteiligung für die Münchner Bevölkerung im Rahmen von Schadstoff- und Lärmimmissionen führt.

Weiterhin steht die Landeshauptstadt München mit Unternehmen, welche zukünftig Flugtaxis anbieten werden, in Kontakt.

Zum jetzigen Zeitpunkt erscheint eine weitergehende Befassung im Sinne des Antrags nicht angezeigt, da es noch nicht absehbar ist, wann der Gesetzgeber die Nutzung von Luftraum für individuelle Verkehrsmittel zulässt. Es verbleiben zahlreiche ungeklärte Fragen wie etwa Lärmschutz, Betriebssicherheit von Anflugschneisen in Zusammenhang mit dem Betrieb von Flugtaxis.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Rechtzeitige Information der Bevölkerung bei privaten Baustellen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Renate Kürzdörfer, Gerhard Mayer, Bettina Messinger, Cumali Naz, Alexander Reissl, Helmut Schmid, Dr. Constanze Söllner-Schaar, Julia Schönfeld-Knor, Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 13.12.2018

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Ihr an den Oberbürgermeister gerichteter Antrag hat die Information der Bevölkerung bei privaten Baustellen, z.B. durch das Aufstellen von Informationstafeln, zum Ziel. Dies fällt in die Zuständigkeit des Kreisverwaltungsreferates.

Das Kreisverwaltungsreferat als Straßenverkehrsbehörde trifft Maßnahmen auf öffentlichem Verkehrsgrund nach den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung. Der Vollzug der Straßenverkehrsordnung ist eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist rechtlich nicht möglich.

Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister auf dem Schriftwege zu beantworten:

Das Baureferat sowie die Stadtwerke München stellen bei größeren Baumaßnahmen regelmäßig einige Wochen vor Beginn der Maßnahme an der betroffenen Stelle Informationstafeln auf, die auf die Baustelle und das jeweilige Projekt hinweisen. Dies erfolgt auf freiwilliger Basis. Die Tafeln haben das Ziel, über das Bauprojekt selbst zu informieren. Eine gezielte Information über die geplanten Beeinträchtigungen im öffentlichen Raum ist hier üblicherweise nicht enthalten.

Bei privaten Baumaßnahmen (z.B. Neubauprojekte, Sanierungen etc.) erfolgt eine solche Information in der Regel allerdings nicht.

Erlaubnisse für Baumaßnahmen im öffentlichen Raum finden ihre Rechtsgrundlage in der Straßenverkehrsordnung (StVO) und dem Bayerischen Straßen- und Wegegesetz (BayStrWG). Auflagen sind gemäß beiden Vorschriften nur nach Gesichtspunkten der Sicherheit und Leichtigkeit des Straßenverkehrs möglich. Dabei handelt es sich z.B. um die Anordnung

von bestimmten Absicherungs- und Beschilderungsmaßnahmen, die Festlegung von erforderlichen Restbreiten oder auch die zeitliche Koordinierung der Maßnahme. Das Aufstellen von Informationstafeln ist von diesen Kriterien nicht erfasst und kann somit auch nicht verpflichtend angeordnet werden.

Darüber hinaus werden Erlaubnisse für Baumaßnahmen im öffentlichen Raum oftmals sehr kurzfristig erteilt. Da der tatsächliche Baubeginn ja frühestens mit der Erteilung der Erlaubnis feststeht, könnten Informationstafeln auch erst nach Bekanntgabe des Bescheides aufgestellt werden. In vielen Fällen geschieht die Erlaubniserteilung erst wenige Tage vor dem Beginn der Bauarbeiten.

Auch gibt es häufig Terminverschiebungen und Verlängerungen von bereits erteilten Erlaubnissen. Die Zeiträume, die auf Informationstafeln genannt wären, würden somit keine zuverlässige Information für die Bevölkerung bieten, z.B. wenn eine Baustelle kurz vor dem Ablauf der Erlaubnis um weitere 6 Monate verlängert wird.

Da wir jedoch auch der Meinung sind, dass die Information der Bevölkerung über aktuelle und künftige Baustellen einen begrüßenswerten Mehrwert in einer modernen Stadtgesellschaft bieten würde, haben wir die Schaffung einer digitalen Informationsschnittstelle sowie einer digitalen Informationsplattform innerhalb des aktuellen IT-Projektes „BAU-ER“ (Baustellen- und Ereignismanagement) angestoßen. Mithilfe standardisierter Schnittstellen sollen künftig Informationen über temporäre Straßennutzungen online zur Verfügung gestellt werden und mithilfe einer geeigneten Plattform auch für jedermann sichtbar gemacht werden. Der Mehrwert gegenüber einer ortsgebundenen Beschilderung ist dabei, dass die Informationen nicht nur lokal vor Ort, sondern auch von zu Hause oder jedem anderen Ort aus abgerufen werden können und immer tagesaktuell sind.

Die Umsetzung dieser Maßnahmen wird zwar noch einige Zeit in Anspruch nehmen, wir sind jedoch davon überzeugt, dass wir dadurch eine Informationsplattform schaffen können, die anwenderfreundlich und ortsunabhängig genutzt werden kann und sich zudem auf dem aktuellen Stand der Technik befindet.

Bauboom in München – Wie viel Potenzial wird wirklich genutzt?

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei) vom 21.2.2019

Antwort Stadtbaurätin Prof. Dr.(l) Elisabeth Merk:

mit Antrag vom 21.2.2019 fordern Sie das Referat für Stadtplanung und Bauordnung, HA IV Lokalbaukommission auf, dem Stadtrat jährlich einen Bericht (Bekanntgabe) vorzulegen über genehmigte und abgelehnte Anträge für kleinere Baumaßnahmen, mit denen einzelne neue Wohneinheiten geschaffen werden (könnten).

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Ein jährlicher Bericht an den Stadtrat erscheint aus folgenden Gründen nicht zielführend:

Bei der Gesamtzahl der genehmigten Bauanträge und Wohneinheiten spielt die Summe der Ablehnungen keine bedeutende Rolle, zumal auch hier die daraus resultierenden Zweitanträge genehmigt werden konnten. Zudem würde eine genaue Recherche der jeweiligen Gründe für Ablehnung bzw. Zurückziehung die LBK erheblich blockieren, da es immerhin 280 Zurückziehungen von Bauanträgen unter 10 Wohneinheiten allein im Jahr 2018 gab.

Für die Beantwortung Ihres Antrags haben wir beispielhaft das Jahr 2018 betrachtet. In diesem Jahr gingen im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, HA IV Lokalbaukommission (LBK) insgesamt 6.281 Bauanträge ein. Davon wurden lediglich 153 Bauanträge (ca. 2%) abgelehnt, 904 Bauanträge wurden zurückgezogen.

Die Auswertung der Bauanträge für Wohnbauvorhaben unter 10 Wohneinheiten ergab folgendes:

Im Jahr 2018 wurden 1.000 Bauanträge für Wohnbauvorhaben unter 10 Wohneinheiten mit insgesamt 2.285 Wohneinheiten genehmigt. 22 Bauanträge unter 10 Wohneinheiten (ca. 2% aller abgelehnten Anträge) mit insgesamt 85 Wohneinheiten wurden abgelehnt, 280 Bauanträge wurden zurückgezogen. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass aus den zurückgezogenen Anträgen in nahezu allen Fällen neue, entsprechend geänderte



Bauanträge folgten (Zweitträge). Dies begründet insgesamt auch die niedrige Zahl an Ablehnungen.

Bei einer Stichprobe der abgelehnten Bauanträge unter 10 Wohneinheiten ergab sich, dass auch hier in nahezu allen Fällen ein Zweittrag folgte, der in der Regel genehmigungsfähig war. Der Erstantrag musste oft aufgrund eines zu großen, sich nicht in die nähere Umgebung einfügenden Baukörpers abgelehnt werden. Dieser wurde dann beim Zweittrag an die Umgebung entsprechend angepasst.

Bei Teilung von Wohnungen in kleinere kam es in Einzelfällen vor, dass aufgrund fehlendem Stellplatznachweis abgelehnt werden musste. Bei dieser Konstellation fällt auf, dass nicht immer ein Zweittrag folgt, sondern auch Klage gegen die Ablehnung erhoben wurde.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 4. Juli 2019

Kürzerer Weg zum Hort

Antrag Stadträtin Heike Kainz (CSU-Fraktion)

Verborgene Schönheit sichtbar machen

Antrag Stadtrat Hans Podiuk (CSU-Fraktion)

„Orange your City“ – ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Boesser, Verena Dietl, Renate Kürzdörfer, Haimo Liebich, Bettina Messinger, Christian Müller, Klaus Peter Rupp und Christian Vorländer (SPD-Fraktion)

Bildungscampus Freiam bestmöglich gestalten!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Haimo Liebich, Cumali Naz, Julia Schönfeld-Knor und Birgit Volk (SPD-Fraktion)

Mehr Wildnis auf Spielplätzen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Paul Bickelbacher, Sabine Krieger, Angelika Pilz-Strasser und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Besserer Service in den Bürgerbüros – Sofortmaßnahmen 2. Versuch!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Heike Kainz

ANTRAG

04.07.2019

Kürzerer Weg zum Hort

Die Landeshauptstadt München – Referat für Bildung und Sport – wird aufgefordert, auch für die Schüler und Schülerinnen der Grundschule an der Manzostraße Hortplätze im neuen Zentralhort an der Schöllstraße zur Verfügung zu stellen.

Begründung:

Aufgrund der stark zunehmenden Zahl von Schülerinnen und Schüler an der Grundschule an der Manzostraße reichen die Betreuungsplätze in den Mittagsbetreuungen und den Horteinrichtungen dort bei weitem nicht aus. Deshalb wurden den Kindern Plätze im Zentralhort in Pasing angeboten, was zu merklichen Fahrzeiten führt. Ab September 2019 steht jedoch zusätzlich ein neuer Zentralhort im 23. Stadtbezirk, nämlich in der Schöllstraße zur Verfügung. Hier sollen die Plätze aber nur den Kindern vorbehalten bleiben, die die Schulen westlich der Bahntrasse besuchen. Außerdem sollen von möglichen 4 Hortgruppen nur 2 Gruppen geöffnet werden.

Angesichts der Knappheit der insgesamt zur Verfügung stehenden Plätze ist dies in keiner Weise nachvollziehbar und hinnehmbar. Wenn alle 4 Gruppen eröffnet werden, können alle Schulkinder berücksichtigt werden und die Kinder aus der Schule an der Manzostraße hätten bedeutend kürzere Wege.

Heike Kainz
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Hans Podiuk

ANTRAG

04.07.2019

Verborgene Schönheit sichtbar machen

Die Landeshauptstadt München prüft, wie das eingezäunte Dantebad zum Nymphenburg-Biedersteiner-Kanal geöffnet, eine Sichtbeziehung zur Kirche St. Laurentius geschaffen und zwischen Kirche, Kanal und Badgelände ein dritter Eingang angelegt werden kann.

Begründung:

Anfang des 18. Jahrhunderts hat Kurfürst Max Emanuel den Nymphenburg-Biedersteiner-Kanal zwischen Nymphenburg und Schwabing anlegen lassen. Im heutigen Stadtbild ist dieser Kanal fast unsichtbar. Im TU-Studienprojekt „Canaletto“ haben 18 angehende Landschaftsarchitekten verschiedene Vorschläge erarbeitet, um den Nymphenburg-Biedersteiner-Kanal und die anderen alten Kanäle im Norden der Stadt wieder „sichtbar“ zu machen und verborgene Schönheit wieder ans Licht zu bringen. Ein besonders reizvoller Vorschlag ist die beantragte Öffnung des Dantebades zum Kanal hin und soll deshalb geprüft werden.

Hans Podiuk
Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 04.07.2019

„Orange your City“ – ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen

Antrag

„Orange your City“ lautet der Name einer durch die UN Organisation UN-Women ins Leben gerufenen Aktion. Hiermit soll insbesondere ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen gesetzt werden.

Konkret wollen die Zonta-Clubs auch in München am 25.11.2019 Gebäude in Orange beleuchten. Die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt München soll dies unterstützen, z.B. bei der Auswahl von geeigneten Gebäuden im Stadtgebiet und bei der Kontaktaufnahme mit den Beteiligungsgesellschaften der Stadt sowie mit der Allianz Arena.

Begründung

Die Vereinten Nationen machen mit dem Internationalen Tag für die Beseitigung der Gewalt gegen Frauen am 25. November eines jeden Jahres auf die fortgesetzte Gewaltanwendung gegen Frauen und Mädchen aufmerksam. Darüber hinaus sollen weltweit die Menschen aufgefordert werden, sich für die Beendigung jeder Gewalt an Frauen und Mädchen einzusetzen. Rund um diesen Tag finden auf der ganzen Welt Aktionen und Veranstaltungen statt, die auf Gewalt an Frauen aufmerksam machen sollen.

Unter der Schirmherrschaft von Bürgermeisterin Christine Strobl finden jedes Jahr in München die Aktionswochen gegen Gewalt an Frauen, Mädchen und Jugendlichen für ein gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben statt. 2018 haben sich 44 Organisationen in München daran beteiligt und mit zahlreichen Informationsveranstaltungen dazu beigetragen. Am Aktionstag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen, der immer am 25.11. begangen wird, fanden in den letzten Jahren in München Kundgebungen statt. Ansprechpartnerinnen für das Aktionsbündnis waren „Frauen helfen Frauen e.V. Frauenhaus München“ und die Gleichstellungsstelle der Stadt München.

Eine weitere Idee, um die Öffentlichkeit auf eine der weltweit am weitesten verbreiteten Menschenrechtsverletzung aufmerksam zu machen, ist „Orange your City“, bei dem Gebäude orange beleuchtet werden. Die Farbe Orange soll hierbei eine hellere Zukunft, frei von Gewalt symbolisieren.

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

In Deutschland haben in den vergangenen Jahren die Clubs der „ZONTA-Organisation“ die Durchführung der UN-Kampagne betrieben. So wurden beispielsweise in Hamburg, Osnabrück und Dresden prominente Gebäude in orangenem Licht illuminiert.

Die vier Zonta-Clubs in München beabsichtigen den sogenannten Orange-Day am 25.11. dieses Jahr auch nach München zu bringen. Da es auch in Zeiten von #MeToo und #TimesUp nach wie vor von Bedeutung ist, darauf aufmerksam zu machen, dass jede dritte Frau mindestens einmal in ihrem Leben Gewalt erfährt, sollte die Aktion „Orange your City“ von der Landeshauptstadt München unterstützt werden.

gez.

Bettina Messinger
Verena Dietl
Christian Vorländer

Christian Müller
Haimo Liebich
Renate Kürzdörfer

Klaus Peter Rupp
Ulrike Boesser

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de



MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 04.07.2019

Bildungscampus Freiham bestmöglich gestalten!

Antrag

Die Stadtverwaltung setzt sich umgehend mit den zuständigen Stellen des Freistaates Bayern hinsichtlich des künftigen Bildungscampus in Freiham ins Benehmen. Dabei soll erreicht werden, dass personelle Ressourcen und Sachmittel bereitgestellt werden:

- um die pädagogischen wie logistischen Bedarfe der verschiedenen Schultypen zu koordinieren,
- um als einheitliche Ansprechstelle die Vernetzung des Campus mit dem im Entstehen begriffenen neuen Stadtquartier zu gestalten.

Bis ein diesbezügliches Konzept gemeinsam mit dem Freistaat Bayern entwickelt und in Umsetzung gebracht wird, soll überbrückend weiterhin die bisherige Arbeitsgruppe, bestehend aus den Schulleitungen und einer Vertreterin bzw. einem Vertreter des Referats für Bildung und Sport wichtige Fragen gemeinsam klären. Im Rahmen einer Evaluierung sollen dabei Erkenntnisse für Ausgestaltung des künftigen Campusmanagements gewonnen werden.

Begründung

Der Bildungscampus Freiham wird Münchens größtes Schulgelände mit fünf Grundschul-Zügen, fünf Realschul-Zügen, sechs Zügen Gymnasium und ganzen 19 Klassen im Sonderpädagogischen Förderzentrum. Damit dieses Leuchtturmprojekt der Landeshauptstadt München gelingt und die Synergien vor Ort optimal ausgeschöpft werden, bedarf es einer Koordination der Schulen untereinander mit Gesamtübersicht über den gesamten Bildungscampus. Diese Funktion soll zudem eine Netzwerk-Funktion für das Stadtviertel erfüllen, um den Campus erfolgreich in das Quartier zu integrieren und die beiderseitige Öffnung und Akzeptanz zu maximieren.

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Auf dem Bildungscampus Freiam befinden sich staatliche Schulen, die Landeshauptstadt München ist dabei Sachaufwandsträgerin. Betrieb und Finanzierung einer solchen Koordinationsstelle, die zum Erfolg des Campus beiträgt, ist somit eine gemeinsame Aufgabe, daher wird die Stadtverwaltung aufgefordert, sich bereits zum Zeitpunkt der Konzeption mit dem Freistaat Bayern in Verbindung zu setzen und diese gemeinsam zu entwickeln.

gez.

Julia Schönfeld-Knor
Kathrin Abele
Verena Dietl

Haimo Liebich
Cumali Naz
Birgit Volk

Stadtratsmitglieder

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 04.07.2019

Mehr Wildnis auf Spielplätzen

Antrag

Die LH München achtet bei Neubau und Umgestaltung von öffentlichen Spielplätzen auf eine naturnahe Gestaltung. Statt vieler Spielgeräte werden die Spielbereiche ganz als Naturspielplatz oder einzelne größere Bereiche naturnah zum Fühlen, Riechen, Beobachten und Matschen gestaltet.

Begründung:

Stadtkinder wachsen heute oft in einer Umgebung auf, die dem kindlichen Spieltrieb immer mehr Grenzen setzt. Das unmittelbare Wohnumfeld oder die Straße werden immer seltener als Spielraum genutzt. Der Lebensalltag von Kindern hat sich verändert hin zu immer mehr durchorganisierten Tagesabläufen. Freiräume – zeitlich und räumlich gesehen – für freies kindliches Spielen werden zunehmend rarer. Auf öffentlichen Spielplätzen finden sie meist nur Spielgeräte. Doch um sich und ihre motorischen Fähigkeiten zu entwickeln brauchen Kinder mehr. Sie müssen auch ihre Kreativität entfalten können. Dies ermöglichen Naturspielplätze deutlich besser. Auch kommen die Kinder dort wieder in Kontakt mit natürlichen Materialien. Ein abwechslungsreiches, in kindgerechten Dimensionen modelliertes Gelände mit Hügeln und Mulden bietet den Kindern unterschiedliche Räume in einer Atmosphäre, in denen sich die Kinder wohl und geborgen fühlen können. Naturmaterialien wie Erde, Sand, Steine, Holz, Blätter, Blüten und Früchte ermöglichen ursprüngliche Sinneserfahrungen und fördern immer wieder neu die Kreativität.

Durch die unterschiedliche Topographie des Geländes und durch vielfältige Kletter- und Balanciermöglichkeiten entwickeln und trainieren vor allem jüngere Kinder ihre motorischen Fähigkeiten auf ganz natürliche Weise. Robuste weitgehend heimische, standortgerechte Pflanzen – hier vor allem Obstbäume- und sträucher – werden von den Kindern in das Spiel integriert und bieten direkte Naturerfahrungen wie z.B. den Wechsel der Jahreszeiten, die Blüten- und Fruchtbildung, das Aufgehen von Sämlingen usw. Ein naturnahes Spielgelände ist ein idealer Ort für Spielabläufe und Rollenspiele und fördert somit das Sozialverhalten.

Schon Maria Montessori hatte erkannt: „ **Wenn die Kinder jedoch mit der Natur in Berührung kommen, dann zeigt sich ihre Kraft.**“ Das sollten wir auf unseren Spielplätzen in München auch wieder mehr beherzigen.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Sabine Krieger, Oswald Utz, Anja Berger, Paul Bickelbacher, Angelika Pilz-Strasser

Mitglieder des Stadtrates



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 04.07.2019

ANTRAG

Besserer Service in den Bürgerbüros – Sofortmaßnahmen 2. Versuch!

Um die aktuell oft immer noch langen Wartezeiten, besonders in der Zulassungsstelle aber auch in den Bürgerbüros, im Kreisverwaltungsreferat und in der Führerscheinstelle für die Münchner Bürgerinnen und Bürger wenigstens einigermaßen erträglich zu gestalten, ergreift die Landeshauptstadt schnellstmöglich folgende Sofortmaßnahmen:

- Anmietung von mobilen Klimageräten für die Warteräume
- Aufstellen von Wasserspendern mit kostenloser Abgabe von Trinkwasser

Begründung:

Schon im Jahr 2016 haben wir in einem Antrag (14-20 / A 02361) dies gefordert, was vom Kreisverwaltungsreferat durch einen Brief mit fadenscheinigen Begründungen abgelehnt wurde.

Hier einige Auszüge aus dem Schreiben mit unseren Anmerkungen dazu:

- Anmietung von mobilen Klimageräten für die Warteräume
...So wurde die Wirksamkeit von Fensterfolien geprüft und in Einzelfällen Ventilatoren aufgestellt. Doch waren diese Sofortmaßnahmen nicht geeignet, die Gesundheit der Beschäftigten und auch der wartenden Bürgerinnen und Bürger dauerhaft sicherzustellen.

Wir haben das Aufstellen von mobilen Klimageräten gefordert, was eine komplett andere Wirkung erzielt als z.B. die getestete Wirkung von Fensterfolien.

Dies hat das Referat veranlasst im Rahmen des GPTW-Prozesses einen Beschluss des Stadtrates herbeizuführen, in dem das Kommunalreferat und das Baureferat beauftragt wurden, für die Dienstgebäude des Kreisverwaltungsreferates die technischen Möglich-

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de

keiten zur Raumkühlung und die daraus resultierenden Kosten darzustellen. Dabei sollen auch Maßnahmen wie beispielsweise der Einsatz von mobilen Klimageräten geprüft und bewertet werden (Beschluss des KVA vom 28.07.2015 14-20 / V 03707). Die Ergebnisse dieser Untersuchung liegen bis dato noch nicht vor...

Die Befragung „Great Place to Work“ war an die städtischen Mitarbeiter gerichtet und soll zur Verbesserung von deren Arbeitsklima führen. Unser Antrag hat sich konkret auf eine Verbesserung für Münchner Bürgerinnen und Bürger bezogen. Änderungen für Münchner Bürgerinnen und Bürger haben sich aus den Untersuchungen noch nicht ergeben. Die Ergebnisse müssten aber schon längst vorliegen.

- Aufstellung von Wasserspendern mit kostenloser Abgabe von Trinkwasser

...So wurden z.B. in allen Teeküchen Wasserspender installiert, wo sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit frischem Tafelwasser versorgen können.

Unser Antrag hat sich konkret auf eine Verbesserung für Kunden bezogen.

Bei der Aufstellung von zusätzlichen Wasserspendern in den Wartezonen sind etwaige notwendige bauliche Anpassungen (Abwasser- und Wasserleitungen und Elektroanschlüsse) zu berücksichtigen...

Es gibt verschiedene Modelle und Arten von Wasserspendern. Für viele ist, wenn überhaupt nur ein Stromanschluss nötig. Dieser sollte auch in den Wartebereichen vorhanden sein und somit ist die Möglichkeit gegeben einen geeigneten Aufstellungsort zu finden. Mittlerweile gibt es Wasserspender in vielen Kaufhäusern und sogar im SWM Shop im Zwischengeschoss Marienplatz, wo es sicherlich keine Abwasser- und Wasserleitung gibt.

...Ergänzend wird noch darauf hingewiesen, dass seit geraumer Zeit ein mobiler Verkaufsstand eingesetzt wird, an dem Bürgerinnen und Bürger während der Öffnungszeiten zu kostengünstigen Preisen Getränke und kleine Snacks erwerben können.

Ein mobiler Verkaufsstand ist für viele Wartenden sicher erfreulich. Wir haben aber die Abgabe von kostenlosem Trinkwasser gefordert und nicht das Erwerben zu kostengünstigen Preisen.

Da bei den derzeit herrschenden Temperaturen ein Behördengang zur Qual werden kann, sollte dies den Münchner Bürgerinnen und Bürgern so angenehm wie möglich gemacht werden. Eine Erleichterung wären eben kühle Warteräume und die Möglichkeit ein Schluck Trinkwasser zu erhalten.

Wir bitten Sie darum den gestellten Antrag zum Wohle der Münchnerinnen und Münchner zu behandeln.

Initiative:

Richard Progl

weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim,
Mario Schmidbauer, Andre Wächter

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 4. Juli 2019

SWM Dekarbonisierungsstrategie: Kohleausstiegskonzept für München

Pressemitteilung SWM

Samstag, 6. Juli: Umleitung der Tramlinien 19 und 21 in der Innenstadt wegen „Oper für alle“

Pressemitteilung MVG

Sonntag, 7. Juli: Unimog-Tag im MVG Museum

Pressemitteilung MVG

Millioneninvestition in Münchens Zukunft: SWM bestellen 73 neue Straßenbahnzüge für die MVG

Pressemitteilung MVG

Tierpark Hellabrunn zieht Bilanz: Vorstellung des Geschäftsberichts 2018

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Jahresabschluss 2018 der MÜNCHENSTIFT

Pressemitteilung MÜNCHENSTIFT GmbH

(teilweise voraus)

SWM Dekarbonisierungsstrategie: Kohleausstiegskonzept für München

(4.7.2019) Beim Bürgerentscheid „Raus aus der Steinkohle“ vom 5.11.2017 hat die Mehrheit der Abstimmenden für eine Abschaltung des Kohleblocks im HKW Nord Ende 2022 votiert.

Zur Umsetzung des Bürgerbegehrens haben die SWM eine Vielzahl von Maßnahmen geprüft, um auch bei einer vorzeitigen Abschaltung die Versorgungssicherheit für Strom und Wärme in München jederzeit sicherzustellen. Alle von den SWM entwickelten Alternativen (dezentrale Heizwerke, Gas- und Dampfturbinenanlage am Standort HKW Nord) wurden zum Bedauern der SWM abgelehnt. Sie sind somit nicht mehr bis Ende 2022 realisierbar.

Zudem hat der Übertragungsnetzbetreiber TenneT nach Prüfung der von den SWM eingereichten Stilllegungsanzeige mitgeteilt, dass die Bundesnetzagentur eine Stilllegung zum 31.12.2022 voraussichtlich aufgrund der Systemrelevanz des Kohleblocks untersagen wird. Die Inbetriebnahme der neuen Nord-Süd-Übertragungsnetze (ca. 2028) sowie die Gesetzgebung zum bundesweiten Kohleausstieg frühestens im Herbst 2019 werden ausschlaggebend dafür sein, wann der Kohleblock abgeschaltet werden darf.

Um in dieser schwierigen Situation dem Bürgervotum so weit wie möglich gerecht zu werden, zugleich aber den Versorgungsauftrag zu erfüllen und ökologische wie ökonomische Aspekte zu berücksichtigen, schlagen die SWM mit ihrem „Kohleausstiegskonzept“ nun die schrittweise Reduzierung des Kohleeinsatzes ab

2025 vor. So kann relativ zeitnah eine kontinuierliche und signifikante Minderung der lokalen CO₂-Emissionen erreicht werden.

Bisherige Vorschläge zur Abdeckung der Versorgungslücke bei frühzeitiger Abschaltung des Kohleblocks abgelehnt

Bereits 2012, also lange vor dem Bürgerentscheid, haben die SWM mit ihrer „Fernwärmevision 2040“ selbst den Ausstieg aus der Steinkohle eingeleitet. Geplant war, den Kohleblock bis zum Jahr 2035 auslaufen zu lassen, um bis dahin die Wärmeerzeugung durch erneuerbare Energien solide aufbauen zu können.

Der Steinkohleblock im HKW Nord arbeitet – wie alle Heizkraftwerke der SWM – nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK). Bei diesem Prozess erzeugen die Anlagen gleichzeitig Strom und nutzbare Wärme. Die vorzeitige Stilllegung des Kohleblocks Ende 2022, wie vom Bürgerbegehren gefordert, würde ein thermisches Leistungsdefizit von circa 420 Megawatt für die Fernwärme bedeuten.

Um diese Lücke zu schließen und die Versorgung der Fernwärmekunden (rund 36 Prozent der Münchner Haushalte) weiterhin zu garantieren, haben die SWM nach Alternativen gesucht. Eine Variante, die notwendige Wärmemenge zu erzeugen, wäre der Bau von bis zu sieben gasbefeuerten Heizwerken im Stadtgebiet. 11 mögliche Standorte wurden geprüft. Alle wurden von den Bezirksausschüssen abgelehnt. Eine zweite Variante wäre der Bau einer modernen Gas- und Dampfturbinenanlage auf dem Gelände des HKW Nord. Dieser Vorschlag wurde vom Gemeinderat in Unterföhring einstimmig abgelehnt.

Einzigste Alternative: Das Kohleausstiegskonzept

Die SWM verstehen sich mit ihrer 2008 gestarteten Ausbauoffensive Erneuerbare Energien und der Fernwärmevision 2040 als Vorreiter der Energiewende. Der endgültige Münchner Kohleausstieg soll auch aus Sicht des Unternehmens zum frühestmöglichen Zeitpunkt erfolgen. Da die oben genannten Varianten nicht realisierbar erscheinen, haben die SWM nun den Kohleminderungspfad entwickelt. Dabei wird der Kohleblock im HKW Nord vornehmlich zur Wärmeerzeugung genutzt. Beispielsweise ermöglichen längere Stillstände im Sommer, eine schrittweise Reduktion der Kohlemenge um 75.000 Tonnen/Jahr auf 450.000

Tonnen/Jahr bis 2028 und die Reduktion der CO₂-Emission um ca. 1,5 Millionen Tonnen.

Forcierter Ausbau der CO₂-neutralen Fernwärme

Um auch auf die verbleibenden 450.000 Tonnen Kohle verzichten und somit den Kohleblock abschalten zu können, muss bis 2028 zusätzliche Wärmeleistung erschlossen werden. Die SWM forcieren deshalb noch einmal den bisher schon sehr erfolgreichen Ausbau der Geothermie und investieren hierfür hohe dreistellige Millionenbeträge. Aktuell betreiben sie fünf Geothermieanlagen in München und in der Region (z.B. Kirchstockach, Dürrenhaar und Sauerlach). Die im Bau befindliche Geothermieanlage am Standort HKW Süd soll 2020 ans Netz gehen.

An der wirtschaftlichen Erschließung weiterer Geothermiepotenziale im Münchner Stadtgebiet, aber auch in Kooperation mit Gemeinden südlich von München wird intensiv gearbeitet. Zur Nutzung der Geothermie ist bereits mit umfangreichen Anpassungen und Erweiterungen im Fernwärmenetz begonnen worden. Dabei wird bis nach 2030 das bestehende Dampfnetz teilweise auf ein modernes Heißwassernetz umgestellt.

Die SWM stellen das „Kohleausstiegskonzept“ am 16. Juli im Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft vor.

MVG Information für die Medien

4.7.2019

Samstag, 6. Juli: Umleitung der Tramlinien 19 und 21 in der Innenstadt wegen „Oper für alle“

Wegen der Veranstaltung „Oper für alle“ am Max-Joseph-Platz werden die Tramlinien 19 und 21 am Samstag, 6. Juli zeitweise umgeleitet: Die Züge fahren von ca. 17 Uhr bis ca. 23.30 Uhr zwischen den Haltestellen Maxmonument und Karlsplatz (Stachus) über die Linie 16 (Isartor – Sendlinger Tor). Die Haltestellen Kammerspiele, Nationaltheater, Marienplatz (Theatinerstraße) und Lenbachplatz entfallen ersatzlos, die Linie 19 hält am Hauptbahnhof nur an der Haltestelle Hauptbahnhof Süd. Durch die Umleitung sind Verspätungen möglich.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen und Tickertexten in den Haltestellen-Anzeigen über die Umleitung. Durchsagen werden mit Rücksicht auf die Veranstaltung an den betroffenen Haltestellen nicht getätigt. Informationen gibt es auch unter www.mvg.de und an der MVG-Hotline unter 0800 344226600 (kostenfrei).

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

4.7.2019

Sonntag, 7. Juli: Unimog-Tag im MVG Museum

Neben Bussen und Bahnen präsentiert das MVG Museum an diesem Sonntag auch zahlreiche Unimogs. Die Fahrzeuge werden in einer großen Sonderschau von 11 bis 17 Uhr auf dem Museumsgelände an der Ständlerstraße zu sehen sein. Die Kleinstlastwagen (ab 25 PS) stammen aus den Jahren 1955 bis 2016.



Die meisten Unimogs stellen die Oberbayerischen Unimog-Freunde, die auch Führungen und einen Shop-Verkauf (Bücher, Modelle) organisieren. Die MVG zeigt ihren Zwei-Wege-Unimog mit Schneepflug. Für Kinder werden u.a. Feuerwehr-Vorführungen und ein Wettbewerb angeboten. Selbstverständlich ist auch die Dauerausstellung zur Entwicklung des Münchner Nahverkehrs geöffnet und im Eintrittspreis enthalten.

Eintrittspreise: Erwachsene zahlen 3 Euro, Kinder und Jugendliche (6 bis 14 Jahre) bzw. Schüler und Studenten 2,50 Euro. Familienkarte: 6 Euro

Anfahrt: Das MVG Museum ist in der Ständlerstraße 20. Es ist mit der Tramlinie 18 (Schwanseestraße) und den Buslinien 139 und 145 (Ständlerstraße)

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

zu erreichen. Zusätzlich verkehren zwei kostenlose Sonderlinien:

- **Tram-Sonderlinie E7:** Die Linie fährt ab Max-Weber-Platz (Haltestelle der Linie 19 Richtung Berg am Laim) über Ostbahnhof und Giesing Bahnhof zum MVG Museum und zurück. Fahrplan: Ab Max-Weber-Platz ab 10.20 Uhr im 30-Minuten-Takt. Die Tram hält an allen Zwischenhaltestellen. Zwischen Giesing Bahnhof und dem MVG Museum ergänzen sich die Tram-Sonderlinie E7 und der Bus-Shuttle O7 zu einem 15-Minuten-Takt.
- **Bus-Shuttle O7:** Die Buslinie O7 pendelt ohne weiteren Halt zwischen Giesing Bahnhof und dem MVG Museum. Fahrplan: Ab Giesing Bf. ab 10.55 Uhr alle halbe Stunde.

Weitere Informationen unter: www.mvg-museum.de

MVG Information für die Medien

4.7.2019

Millioneninvestition in Münchens Zukunft: SWM bestellen 73 neue Straßenbahnzüge für die MVG

Die Stadtwerke München (SWM) und die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) investieren in die Zukunft der Mobilität: Die SWM bestellen weitere neue Tramzüge des Typs Avenio für das MVG-Netz bei Siemens. Es handelt sich um insgesamt 73 vierteilige Straßenbahnen mit einer Länge von jeweils knapp 37 Metern, die ab 2021 ausgeliefert werden sollen. Die Investitionssumme liegt bei über 200 Millionen Euro.

Die neuen Züge entsprechen im Wesentlichen den bereits vorhandenen Bahnen des Typs Avenio TZ (Foto). Die ersten Fahrzeuge dieser Serie gingen im Dezember 2018 in den Linienbetrieb. Sie basieren wiederum auf jenen acht Avenio-Fahrzeugen der Baureihe T1, die seit September 2014 in München im Einsatz sind.



Avenio hat sich bewährt

Da die Züge bei Fahrgästen und Personal gleichermaßen gut angenommen werden und sich im täglichen Einsatz als sehr zuverlässig erwiesen haben, bestellen SWM/MVG nun zusätzliche Fahrzeuge nach. Dazu werden bereits bestehende vertragliche Optionen genutzt. Die Anschaffung weiterer Avenio-Züge dient auch der Vereinheitlichung der Flotte, was sich positiv auf Werkstattabläufe und Ersatzteilhaltung auswirkt.

Dichtere Takte und neue Strecken

Die nun bestellten Trambahnzüge ermöglichen weitere Verbesserungen des

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

Angebotes (Taktverdichtungen im Bestandsnetz und Bedienung von Neubaustrecken), sie sind aber auch für die Aufstockung der Betriebsreserve und als Ersatz für die ältesten Niederflurfahrzeuge der Baureihe R2 aus den Jahren 1994 bis 1997 vorgesehen, die in absehbarer Zeit das Ende ihrer wirtschaftlichen Lebensdauer erreichen und zu wenig Kapazität für das weiter steigende Fahrgastaufkommen in München bieten.

Mehr Platz für die Fahrgäste

Bei den zu ersetzenden Fahrzeugen ergibt sich durch die größere Zuglänge eine Kapazitätssteigerung um rund ein Drittel (ca. 218 Sitz- und Stehplätze statt heute rd. 157). Außerdem führt die im Vergleich zu den Altfahrzeugen verdoppelte Türanzahl zu kürzeren Aufenthaltszeiten an den Haltestellen, was auch zur Verbesserung der Pünktlichkeit beiträgt.



Die Züge sind vorgerüstet für den nachträglichen Einbau eines Energiespeichers, der das Befahren kurzer fahrleitungsloser Abschnitte ermöglicht. Dies ist für die Querung des Englischen Gartens im Zuge der geplanten Tram-Nordtangente erforderlich.

Ingo Wortmann, MVG-Chef und SWM Geschäftsführer Mobilität: „Die Bestellung von 73 neuen Fahrzeugen ist eine große Investition in den weiteren Ausbau der Münchner Trambahn. Der Avenio hat sich in München gut bewährt, daher setzen wir weiterhin auf diesen Fahrzeugtyp. Die neuen Züge ermöglichen uns weitere Verbesserungen im bestehenden Netz und den Betrieb neuer Strecken wie der geplanten Tram-Tangenten sowie der Tram im Münchner Norden. Die Straßenbahn bietet das richtige Kapazitätsangebot zwischen Bus und U-Bahn. Zudem wird sie als Vorreiter der Elektromobilität schon seit über 120 Jahren rein elektrisch betrieben und trägt damit wirkungsvoll zur Luftreinhaltung in München bei.“

„München hat 2012 als erster Kunde den Avenio bestellt. Zwischenzeitlich haben

MVG Information für die Medien

die SWM ihre Flotte kontinuierlich ausgebaut. Das langjährige Vertrauen unseres Münchner Kunden steht für den besonderen Fahrgastkomfort, die hohe Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit der bereits in Betrieb befindlichen Fahrzeuge“, sagt Sabrina Soussan, CEO von Siemens Mobility.

Hinweis: Die Fotos stehen unter www.swm.de/presse zur Verfügung.

Pressemitteilung

Tierpark Hellabrunn zieht Bilanz: Vorstellung des Geschäftsberichts 2018

Auch im Jahr 2018 verzeichnete Hellabrunn weiterhin Besucherzahlen auf einem sehr hohen Niveau: Mit über 2,6 Millionen Besuchern gehört der Tierpark zu den beliebtesten Ausflugszielen in Bayern. Und die Besucher kommen gerne wieder: Insgesamt wurden 2018 rund 72.000 Jahreskarten verkauft – das sind 16 Prozent mehr als im Vorjahr. Weitere Höhepunkte des Jahres 2018 waren die Fertigstellung des ersten Bauabschnittes des Hellabrunner Mühlendorfes, die Modernisierung des Besucherbereiches der Orang-Utan-Halle sowie eine Vielzahl an tierischen Neuzugängen. So kann die Münchener Tierpark Hellabrunn AG in zoologischer, kaufmännischer und bautechnischer Hinsicht auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurückblicken.

Zur Vorstellung des aktuellen Geschäftsberichts luden am Mittwoch, den 3. Juli Bürgermeisterin und Hellabrunn-Aufsichtsratsvorsitzende Christine Strobl sowie Tierpark-Direktor Rasem Baban in den Münchner Tierpark. Christine Strobl zieht eine positive Bilanz: „Hellabrunn hat sich in die Spitzenklasse der Freizeit- und Bildungseinrichtungen eingereiht und ich bin sehr stolz, dass wir erneut einen Besucherrekord verzeichnen können“. Weiter freut sich Strobl: „Das Jahr 2018 war mit der Eröffnung des ersten Bauabschnittes des Hellabrunner Mühlendorfes sowie der Grundsteinlegung für die neue Tierparkschule geprägt von Vorfreude auf die neuen außerschulischen Bildungsangebote in Hellabrunn. Das macht den Tierpark nicht nur als stadtnahen Naturerlebnisraum attraktiver, sondern auch als ernstzunehmende Bildungs- und Lerneinrichtung.“

Tierpark-Direktor Rasem Baban zeigt sich mit den Ergebnissen des vergangenen Jahres ebenfalls sichtlich zufrieden: „Mit der Eröffnung des Mühlendorfes im Juli 2018 hat das zukünftige Herz des Parkteils Europa sichtlich Gestalt angenommen. Wir präsentieren den Besuchern im Mühlendorf die heimische Vielfalt des Lebens – und vermitteln, wie schützenswert unsere direkte Umgebung ist, wie vielfältig die Biodiversität vor der Haustüre ist und was wir alle dafür tun können, dass diese auch zukünftig erhalten bleibt. Da mir dieses Thema ganz besonders am Herzen liegt, freut es mich umso mehr, dass auch unsere Besucherinnen und Besucher das Mühlendorf sehr gut annehmen und dieser „edukative Hotspot“ eine neue Attraktion in Hellabrunn geworden ist.“

Bereits zur Eröffnung wurde das Hellabrunner Mühlendorf als offizielles Projekt der UN-Dekade „Biologische Vielfalt“ gewürdigt. „Diese Ehrung zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, so Baban.

Auch wenn das Mühlendorf im vergangenen Jahr im Mittelpunkt der Aktivitäten des Geschäftsjahres stand, so gab es auch weitere erfreuliche Nachrichten im zoologischen und bautechnischen Bereich. Höhepunkte waren unter anderem erfolgreiche Nachzuchten bei Faultier,

Rotem Panda und Fischkatze. Zudem freute sich der Tierpark über einige neue Tierarten, darunter Kunekune-Schweine, Pantherchamäleon und Waschbären.

Im bautechnischen Bereich gehört die Sanierung des Besucherbereichs der Orang-Utan-Halle ebenso wie die Renovierung der historischen Affenpforte zu den wichtigsten Maßnahmen. Außerdem ermöglicht die bullensichere Gestaltung der Elefantenkuh-Anlage ein Zusammentreffen aller Tiere auf der gesamten Außenanlage des Elefantenhauses.

Auch außerhalb des Tierparks unterstützte Hellabrunn 2018 die heimische Artenvielfalt, wie z. B. durch eine finanzielle Spende an den Landesbund für Vogelschutz e.V. (LBV) zum Erhalt zweier Flächen im Sachsenhausener Moor und im Spatenbräufilz nahe Bad Tölz. Dadurch können wichtige Habitats für den Naturschutz gesichert werden. Hellabrunn unterstützt mit der Patenschaft von vier Rotmilanen auch die Arbeiten des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA). Darüber hinaus beteiligte sich der Tierpark an weiteren Artenschutzprojekten, darunter am In-situ-Artenschutzprojekt für Drills in Kamerun von Rettet den Drill e.V.

„Dass sich der Tierpark Hellabrunn im Bereich Arten- und Naturschutz so umfangreich engagieren kann, verdanken wir in erster Linie unseren aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aber auch unseren Förderern, Paten und Spendern, die Hellabrunn Jahr für Jahr unterstützen“, betont Rasem Baban.

München, den 03.07.2019/36

Weitere Informationen:

Lisa Reininger
Pressereferentin
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-712
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751

Pressedienst

Jahresabschluss 2018 der MÜNCHENSTIFT

Der Aufsichtsrat der MÜNCHENSTIFT GmbH behandelt in seiner Sitzung am Dienstag, den 16. Juli 2019, den Jahresabschluss 2018 der MÜNCHENSTIFT GmbH, welcher dann, wenn die Beschlussfassung der Gesellschafterin erfolgt ist, im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

München, den 03. Juli 2019

MÜNCHENSTIFT GmbH



Siegfried Benker